

NOTIZEN

Die CSU und TTIP

Neu-Ulm. Das geplante Freihandelsabkommen TTIP zwischen der EU und den USA wird kontrovers diskutiert. Der schwäbische CSU-Europaabgeordnete Markus Ferber, Staatsministerin Beate Merk und die Bundestagsabgeordnete Katrin Albeister wollen über den aktuellen Stand der Verhandlungen informieren: am Freitag, 8. Mai, um 19 Uhr im Gasthaus „Barfüßler“, Paulstraße 4. An der Podiumsdiskussion nehmen auch Vertreter der IHK und des Bauernverbands teil.

Ausstellung verlängert

Ulm. Aufgrund hoher Nachfrage verlängert das Stadtarchiv Ulm die Ausstellung „Erinnern in Ulm. Demokratischer Neubeginn nach 1945“ um einen Monat bis einschließlich Sonntag, 7. Juni, Dienstag bis Sonntag 11 bis 17 Uhr. Montags und an Feiertagen ist geschlossen. Der zweite Teil der Ausstellung „Erinnern in Ulm. Auseinandersetzungen um den Nationalsozialismus“ im Doku-Zentrum Oberer Kuhberg läuft bis 31. Oktober, donnerstags und sonntags von 14-17 Uhr.

Was vibriert denn da?

Ulm. Um Vibrationskommunikation bei Tieren dreht sich der Vortrag „Was brummt denn da?“. Dr. Taina Conrad vom Institut für Evolutionsbiologie spricht über Tiere, die mit Hilfe von Vibrationen kommunizieren: zum Beispiel mit den Füßen stampfen oder sogar mit dem Kopf gegen den Boden schlagen. Der Vortrag am Freitag, 8. Mai, (15 Uhr, H12, N24, Campus Oberer Eselsberg) ist für Schüler ab 10 Jahren, Großeltern, Eltern und alle Interessierten. Der Hörsaal wird über rote Pfeile von den Eingängen Süd und Nord beschildert sein.

Von Gardena zu Husqvarna

Neu-Ulm. Wie wird aus einem mittelständischen Unternehmen aus Schwaben ein Teil eines international agierenden Großkonzerns? Sascha Menges, Präsident der Gardena Division der Husqvarna Group, berichtet an der Hochschule Neu-Ulm (HNU) im HNU-Management-Forum über den Weg vom Mittelständler zum global vertretenen Unternehmen. Der Vortrag findet am Freitag, 8. Mai, an der HNU statt. Beginn ist um 19 Uhr im Sparkassen-Hörsaal. Eintritt frei.

Auf den Spuren des Kriegs

Ulm. Die Ulmer Freidenker erinnern mit zwei Veranstaltungen an das Ende des Zweiten Weltkriegs und die Befreiung vom Faschismus. Am Freitag, 8. Mai, begeben sich Walter Eckhardt und Jürgen Klingel auf die Spuren von Widerstand und Befreiung. Treffpunkt: 18 Uhr vor dem Haus der Gewerkschaft am Weinhof. Am Dienstag, 12. Mai, ist ein Besuch des Doku-Zentrums im Fort Unterer Kuhberg vorgesehen. Beginn: ebenfalls 18 Uhr.



Die neue Nord-Pforte des Münsters: Durch die Drehschranke geht es ab sofort hoch auf den Turm, die Karten gibt es an einem Automaten. Gläserne Wände geben für die Besucher den Blick frei ins Seitenschiff der Kirche. Foto: Lars Schwerdtfeger

# Zwei-Pforten-Lösung

## Münster: Eingang und Ausgang jetzt separat – Neuer Shop

Ab sofort gehen sie getrennte Wege, die Besucher des Münsters. Denn es gibt zwei Pforten: Eine fungiert als Eingang, die andere als Ausgang. Damit sollen die Besucherströme entzerrt und gelenkt werden.

VERENA SCHÜHLY

Ulm. Theoretisch ist es eine gute Idee, den Besucherstrom im Münster besser lenken zu wollen. Aber die Umsetzung in der Praxis funktioniert noch nicht richtig. Und so wurde gestern die Rede von Dekan Ernst-Wilhelm Gohl im neuen Münstershop auch durch eine durchziehende französische Schülergruppe aus Lyon unterbrochen. Denn jetzt gibt es zwei Pforten: Die neue an der Nord-Seite (also links des Hauptportals) ist nun der Eingang. Von hier aus geht es auch hinauf auf den Turm – die Karten dafür gibt es an einem Automaten. Gläserne Wände sorgen für einen Blick ins nördliche Seitenschiff bis zum Kerzentisch – sozusagen als Vorgesmack auf das, was die Besucher innen erwartet.

Die bisherige Pforte an der Süd-Seite ist jetzt der Ausgang. Dort ist der Münstershop angesiedelt, damit Besucher nach absolvierter Turmbesteigung (dessen Abstieg hier endet) oder nach Besichtigung der Kirche noch Mitbringsel oder andere Dinge kaufen können.

Allerdings fehlt noch die entsprechende Beschilderung, und die große weiße Stele mit der Aufschrift „Eingang“ vor der Nord-Pforte wird von vielen Besuchern anscheinend nicht wahrgenommen. Deshalb benutzen noch viele Besucher den bisherigen Weg. „Wir nehmen das sportlich: Hauptsache, die Leute kommen rein“, meinte Münsterpfarrerin Tabeta Frey angesichts der noch ungeordneten Situation.

Der Umgestaltung der Pforten gingen viele Jahre des Planens voraus, in denen auch mal von einem Verkaufspavillon auf dem Münsterplatz die Rede war. Nun aber wurde letztlich im Rahmen der Generalanierung der Elektrik ein Knopf an das Projekt gemacht. Denn in der Pforte Süd liegt der neue Hauptanlass fürs Münster.

Architektin Anja Stemshorn ist verantwortlich für den Bau der neuen und den Umbau der alten

Pforte. Dabei ging es auch um den Denkmalschutz. Für die neue Nord-Pforte wurden Originalteile eines früheren Windfangs von 1897 verwendet. „Alles, was bleiben konnte, haben wir belassen.“ Sie hat schon zu hören bekommen, dass es gar nicht auffalle, dass die Pforten verändert sind. Anja Stemshorn nimmt das als Kompliment.

Gekostet haben die Pforten 650 000 Euro. Im Münstershop gibt es jetzt rund ein Drittel mehr Fläche. Münsterpfarrerin Frey: „Wir wollen jetzt auch mehr eigene Artikel und Waren anbieten, die hochwertig sind und einen künstlerischen Anspruch haben.“ Beispielsweise ist eine exklusive Postkarten-Serie geplant. Neu ist die Foto-Serie „Unter den Dächern“ des Sendener Fotografen Günther Philipp mit verschiedenen Motiven vom Dach- und Glockenstuhl des Münsters.

Der Erlös aus Verkauf und Turmaufstieg bringt jedes Jahr einen Gewinn von 400 000 Euro, die in den Bauunterhalt fließen. Darum versichert Dekan Gohl: „Wir freuen uns über jede verkaufte Postkarte und jedes verkaufte Jubiläumsbier. Wer hier etwas kauft, tut sich selbst und dem Münster etwas Gutes.“

KÖPFE KLATSCH KURIOSES

Fürs Familienalbum

Wozu Vereins-Chroniken doch gut sind: Für unseren Bericht über 150 Jahre Bezirks-Imkerverein Ulm/Donau mit dem Titel „Freunde bei den Imkern“ am 24. April hatte uns Vereinsvorsitzender Dr. Martin Denoix alte Schwarzweiß-Fotos aus dem vereinseigenen „Photoalbum“ geschickt. Wir entschieden uns wegen der Fotoqualität für die Abbildung des Ehepaars Dieterich vor seinem Bienenhaus – anno 1926. Dies sah in der SÜDWEST PRESSE Wolfgang Dieterich aus Ulm und schrieb an Denoix: Das Ehepaar auf dem Foto seien seine Großeltern und er habe es in seiner Familie noch nie gesehen. Die Bienen habe der Großvater später an seinen Sohn abgegeben, „aber dieser hatte wenig Glück mit seinen Bienen“. Ein Beispiel: Beim Versuch, einen Schwarm wieder einzufangen, entkam ihm auch noch seine gerade läufige Hündin – sie wurde trächtig, bekam Welpen und erkrankte an Krebs, erinnert sich Dieterich. Übrigens habe ihn beim Abitur 1956 am Humboldt-Gymnasium die Lehrerin Frau Denoix „durch die Englischprüfung gebracht“. Ob Martin Denoix sie kenne? Und ob: Es ist seine Mutter. Sie hat später lange Jahre am Kepler-Gymnasium unterrichtet, heißt heute Dr. Hildegard Denoix-Herrmann und ist inzwischen 92 Jahre alt. Klar, dass Dieterich als einer von zehn Enkeln, von denen noch die Hälfte lebt, fünf Kopien vom Originalfoto erhält.

teten die Keramikerin Dagmar Eiden in ihrer Werkstatt in der Sternstraße, wo sie Teller, Tassen und Schalen designt und in Handarbeit herstellt, und Jan Eiden in seinem Kulturcafé Animo am Karlsplatz. Dort kann man nicht nur vegetarisch essen, sondern auch Leuchten aus Porzellan kaufen. Wer's verpasst hat und nachgucken will, schaut in die SWR-Mediathek, am einfachsten über den Kurzlink: swp.de/handwerk. Der Eiden-Beitrag startet kurz vor Minute 20.

Das Münster und das Klo

Wo bitte geht's zur Toilette? Mit dieser Schlagzeile war gestern der Artikel über Rita Solt überschrieben. Ja, sagt die Frau von der Münsterpforte, viele Besucher wollen noch ein dringendes Bedürfnis erledigen, ehe sie auf den Turm steigen. Und etliche Leser fragten sich: Wo ist denn die Toilette im Münster? Die Auflösung: Es gibt natürlich keine, also keine öffentliche. Rita Solt muss alle Besucher zur Toilette am Lautenberg leiten, links der weißen Bau, das Stadthaus, das drumherum und und und. Und das in verschiedenen Sprachen, bisweilen redet sie sich den Mund fuselig.

Heute vor einem Jahr . . .

. . . berichteten wir über eine Aktion zur Kommunalwahl. Ein überparteilicher Arbeitskreis aus Frauen setzte sich dafür ein, den Frauenanteil im Ulmer Gemeinderat zu erhöhen und warb deshalb dafür, gezielt bei Frauen ein Kreuzchen zu machen. Mit Erfolg: Der Frauenanteil im Gemeinderat ist mit 19 von 40 Stadträten so hoch wie nie. cst, cl, ruk

ZITAT DES TAGES

Das ist mein Lieblings-Artikel: Den verschenke ich hundertfach

Ernst-Wilhelm Gohl  
Der evangelische Dekan ist begeistert von den Schneekugeln mit dem Ulmer Münster, die es zu kaufen gibt.



Die Verwandtschaft freut sich, dass dieses Foto aufgetaucht ist: Es zeigt das Ehepaar Dieterich vor seinem Bienenhaus anno 1926. Foto: Bezirksimkerverein Ulm/Donau



Bei dem Unfall auf dem Bismarckring gestern Nachmittag wurde der Fahrer dieses Wagens mittelschwer verletzt. Foto: Vassilis Kapsalis

# Auto-Überschlag sorgt für Stau

Fahrfehler führt zu Unfall auf dem Bismarckring

Ulm. Mit einem kapitalen Fahrfehler hat ein Autofahrer gestern Abend auf dem Bismarckring in Ulm einen spektakulären Unfall verursacht. Der Mann erlitt nach Mitteilung der Polizei mittelschwere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Fahrerin eines beteiligten Autos und ihre zwölfjährige Beifahrerin wurden leicht verletzt. Insgesamt wurden drei Pkw und die Ampel an der südlichen Einfahrt des Westringtunnels beschädigt. Der Sachschaden beträgt nach Schätzung der Polizei

12 500 Euro. In der Folge des Unfalls gegen 17 Uhr, bildete sich auf der B 28 ein Stau bis nach Senden. Laut Polizei hatte der aus Richtung Neu-Ulm kommende Verursacher kurz vor der Tunneleinfahrt seinen Skoda noch nach rechts auf den Bismarckring gezogen. Das Auto streifte den Bordstein prallte gleichzeitig mit einem rechts neben ihm fahrenden Wagen zusammen und rampte den Ampelmast an der Tunneleinfahrt. Der Skoda wurde hoch katapultiert, flog etwa 25 Meter weit und blieb auf dem Dach liegen.

# Stadt hält Sportanlagen fit

Einige Wünsche der Vereine werden erfüllt

Die Stadt Neu-Ulm hat jetzt ein Fünf-Jahres-Programm zur Sanierung von Sportanlagen. Darunter sind welche von Schulen und von Vereinen.

CHIRIN KOLB

Neu-Ulm. Weil an Sportplätzen immer irgendwo was zu tun ist und die Vereine darüber hinaus auch Wünsche haben, hat die Stadtverwaltung ein Fünf-Jahres-Programm aufgestellt. Darin ist aufgelistet, wann wo was abgearbeitet wird. Bis zum Jahr 2019 sieht die Stadt Investitionen und Unterhaltskosten für Vereinsanlagen von insgesamt knapp 1 Million Euro und für Schulsportanlagen von 185 000 Euro vor.

Bei den Schulen gibt es neben mehreren kleineren zwei größere Posten: an der Grundschule Reutti die Erneuerung des Allwetterplatzes im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Schulhofs (56 000 Euro); an der Grundschule Gerlenhofen die Komplettanierung des Allwetterplatzes und der Laufbahn samt Erneuerung der Ballfangzäune (insgesamt 73 000 Euro).

Bei den Vereinen stehen an größeren Posten an: **TSV Pfuhl** Es sind Investitionen von 53 000 Euro und Unterhaltskosten von 33 000 Euro geplant, darunter

Ballfangzäune, Einfriedung und die Nachsaat für zwei Rasenfelder.

**SV Offenhausen** Keine Investitionen, der Unterhalt beläuft sich auf 20 000 Euro, vor allem für die Nachsaat von zwei Rasenfeldern.

**TSF Ludwigsfeld** Die Investitionen betragen 221 000 Euro, der Unterhalt 26 000 Euro. Die größten Posten sind die Generalsanierung des Allwetterplatzes und die Teilerneuerung des Zauns.

**FC Burlafingen** Investitionen rund 183 000 Euro, Unterhalt rund 56 000 Euro. Geplant sind unter anderem die Erneuerung des Kunstrasenfelds und die Erneuerung der Beregnungsanlage am Trainingsplatz.

**RSV Finningen** Investitionen rund 32 000 Euro, Unterhalt rund 19 000 Euro. Vorgesehen sind zum Beispiel die Erneuerung der Ballfangzäune.

**FV Gerlenhofen** Keine Investitionen, Unterhalt 31 000 Euro.

**Holzschwanger SV** Keine Investitionen, Unterhalt 27 000 Euro.

**Offenhauser Gries** An der Sportanlage stehen Investitionen von rund 14 000 Euro an, Unterhalt 31 000 Euro, zum Beispiel für die Einzäunung der Tore.

# Städtebau: Führung durch das Dichterviertel

Ulm. Anlässlich des ersten bundesweiten Tags der Städtebauförderung am kommenden Samstag, 9. Mai, bietet die Sanierungsstreuhand Ulm (SAN) an diesem Tag etwas Besonderes an: Bürger können zwischen 11 und 16 Uhr zu einer Ausstellung über das Dichterviertel in der Schillerstraße 44 kommen. Im Fokus der Ausstellung steht die aktuelle und künftige städtebauliche Entwicklung des nördlichen Teils des Dichterviertels. Dieser heute noch weitgehend gewerblich geprägte Bereich soll sich „zu einem lebendigen Stadtviertel mit einer Mischung aus vielfältigem Wohnraum und ergänzenden Dienstleistungs- oder Büroflächen entwickeln“, teilt die Stadt mit.

# Neues Programm für den Generationentreff

Ulm. Beim Generationentreff Ulm/Neu-Ulm (GT) hat das Jahr 2015 gut angefangen: In den ersten Monaten haben sich 150 neue Mitglieder angemeldet, meldet der GT-Vorsitzende Johannes Stolz erfreut. „Wir sind mit großem Engagement dabei, den Erwartungen unserer alten und neuen Mitglieder gerecht zu werden und haben ein ambitioniertes Programm für den Zeitraum von Mai bis August aufgelegt, von dem wir hoffen, dass es auf großes Interesse stößt“, meinte Stolz bei der Vorstellung des neuen Programms. Die Broschüre wird in diesen Tagen an die Mitglieder verschickt und liegt außerdem an vielen öffentlich zugänglichen Stellen in Ulm und Neu-Ulm aus. Bei den anstehenden 80 Kurs- und Gruppenterminen stehen Sprachen, Gymnastik, Kreativität, Unterhaltung und Computer im Vordergrund. Ergänzt werden diese durch die Mittwochs- und Freitagstreffs, die durchgängig angeboten werden. Hierbei gibt es Vorträge, Reisen (wie zur Monet-Ausstellung nach Frankfurt) und Besichtigungen, wie die des Zentrums für Sonnenenergie und Wasserstoffforschung am Eselsberg. Auch der interkulturelle Austausch hat seinen Platz im Programm: Am 1. Juni steht ein Besuch der Ulmer Synagoge und am 10. Juli ein Vortrag über „Sinti und Roma – Klischee und Wirklichkeit“ an.

Info Das aktuelle Programm ist im Internet nachzulesen: www.gt-ulm.de

Zusätzlich zur Ausstellung gibt es die Möglichkeit, um 14 Uhr an einem Rundgang durch das Sanierungsgebiet teilzunehmen. Startpunkt: Schillerstraße 44.

Zum Thema Städtebauförderung ergänzt die Ulmer SPD-Bundestagsabgeordnete Hilde Mattheis: „Die Städtebauförderung des Bundes kommt in Ulm und dem Alb-Donau-Kreis an.“ Von den 700 Millionen Euro, mit denen im Jahr 2014 bundesweit 2088 städtebauliche Maßnahmen gefördert wurden, flossen knapp 2 Millionen Euro nach Ulm und in den Alb-Donau-Kreis. Ulm erhielt für Denkmalschutz, Stadtbau und aktive Ortsteilzentren im Bereich Dichterviertel, Wengenviertel, Oberer Kuhberg und Weststadt insgesamt 922 000 Euro.